V1-052: Gegen jeden Neoliberalismus!

Antragsteller*innen Sebastian Hansen

Von Zeile 52 bis 62:

~~Spätestens seit der Finanzkrise 2009, in der das Scheitern des politischen Marktradikalismus deutlich wie nie zuvor geworden ist, kann sich kein ernsthafter Politiker mehr politisch als „neoliberal“ outen. In weiten Teilen der gesellschaftlichen Linken grenzt man sich gerne vom Neoliberalismus ab, selbst äußerst bürgerliche Reformisten wie Cem Özdemir [1] tun dies. Dass der Begriff verbrannt ist, hat aber noch längst nicht dazu geführt, dass die jahrzehntelang vorherrschende neoliberale Politik wieder abgewickelt wurde. So sind zum Beispiel die Hartz-Gesetze nach wie vor in Kraft, die Vermögenssteuer immer noch nicht wiedereingeführt, die Universitäten werden immer mehr zu Unternehmen zur Produktion von „Humankapital“ und die Vermögenskonzentration nimmt immer weiter zu.~~
Die GRÜNE JUGEND ist der festen Überzeugung, dass es eines Wandels im Wirtschaftssystem bedarf. Wir lehnen Perspektiven ab, welche Wirtschaftsethik an das Verhalten von einzelnen Wirtschaftsakteur*innen und Individuen knüpfen. Nicht die Menschen müssen solidarisch und gerecht sein, sondern das ganze System. Wir streben neue Grundlagen und Betrachtungen über die Rolle des Wettbewerbs und des Marktes an.

Das aktuelle Wirtschaftssystem produziert zahlreiche Verlierer*innen. Das Menschenbild ist geprägt von Gedanken des Menschen als Wirtschaftsobjekt oder "humane Ressource". Viele Menschen sehen sich Leistungsdruck ausgesetzt und wünschen sich mehr Selbstbestimmung und Selbstentfaltung. Darüber hinaus wächst die Schere zwischen vermögensarmer und reicher Bevölkerung stark an. In Deutschland besitzen die unteren 50% der Haushalte lediglich zwischen 1% und 2,5% des Vermögens. Schlecht entlohnte Arbeit ist ein weiteres großes Problemfeld.Auch entstehen massive ökologische Schäden. Um den Klimawandel noch auf einem niedrigen Niveau halten zu können, müssen Emissionen radikal gesenkt werden. Sowohl in Bayern und Deutschland als auch global gesehen hat die aktuelle Marktmacht- und Vermögenskonzentration hin zu großen Unternehmen, der Big Business, zahlreiche negative Auswirkungen, die Ungerechtigkeit zementieren. Das Problem heißt Kapitalismus - dem wollen wir entgegenwirken.Wir wollen sowohl im neoliberalen System effektive Stellschrauben zur Verbesserung der sozialen und ökologischen Probleme aufzeigen, als auch eine Vision für eine junggrüne

Wirtschaftspolitik entwickeln, die den Kapitalismus überwindet. Wir denken Umwelt und Soziales und die globale Produktion von Gütern und Dienstleistungen gemeinsam.

Die GRÜNE JUGEND wird deswegen weiterhin darüber diskutieren, wie alternative Wirtschaftsformen aussehen können und wie diese in unserer Gesellschaft umgesetzt werden können.

Begründung

Das Problem heißt Kapitalismus. Wir sollten dieses Problem definieren und über neue Wirtschaftsformen diskutieren. Es bringt nichts, sich an Teilen des Kapitalismus - dem Neoliberalismus - abzuarbeiten und dadurch das Problem als Ganzes aus dem Blick zu verlieren. Darüber hinaus ist es nicht sinnvoll, im Rahmen eines V-Antrags grundlegende Beschlüsse zu einem neuen Wirtschaftssysstem zu fassen, insbesondere da die innerverbandlichen Debatten hierüber noch nicht abgeschlossen sind. Deswegen sollten sie fortgesetzt werden, um Lösungen für eine bessere Welt aufzeigen zu können.